

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **34 (1927)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

445814. Rudolph Voigt Maschinenfabrik, Chemnitz. Kötzerspulmaschine.
445917. Henry Baer & Co., Zürich, Schweiz. Schußspulenausschwechselvorrichtung für Wechselstühle.
446155. Dr. Ing. e. h. Emil Gminder, Reutlingen. Durchzugswalzenstreckwerk.
446155. Geza Delej, Dresden-A 20, Karcherallee 15. Spulenbremse für Spinnmaschinen.

Gebrauchsmuster.

991863. Hermann Ehlers, Bielefeld, Schlosserstr. 11. Vorrichtung für die Spinnkammern an Anlege-, Bänder- oder Streckmaschinen.
991504. Otto Speer, Erfenschlag b. Chemnitz. Gemusterte Doppelplüschware, welche im Grund der Ober- und Unterware vollkommen gleich ist.
990415. Erhard Morgener, Lunzenau a. M. Spulmaschine mit langsam angehenden Spindeln, einstellbaren Tourenzahlen und Seideabspülung.
990662. Alfred Ulbrich, Eibenau i. S. Drahtplatine für Frottierjacquardmaschinen.
990778. Firma C. H. Schäfer, Ohorn b. Pulsnitz i. Sa. Bremsvorrichtung für Schußstritte für Bandwebstühle.
992306. Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen, Schweiz. Abstellvorrichtung für unmittelbar vom Strang abspülende Kreuzschußspulmaschinen.
992891. Franz Kaschner, Glauchau i. S. Automatische Kettenablaßvorrichtung am Bandwebstuhl.
992651. Oskar Schleicher, Greiz i. V. Klaviaturschlagmaschine mit Einrichtung zum selbsttätigen Ueberspringen der Warzenlocherreihen.
993054. Karl Hamel A.-G., Schöna u. b. Chemnitz. Fadenüberlaufstäbchen an Zwirnmaschinen.
993296. Felten & Guillaume Karlswerk A.-G., Köln-Mühlheim. Spule aus Leichtmetall für die Textilindustrie mit durch Draht- oder Bandeinsparungen verstärkten Rändern.
993676. Hans Burdet Chevalier, Barmen, Heckinghauserstr. 46. Kettenselbstablasser für Bandwebstühle.

Wegen Anmeldung von Erfindungen erteilt das Patentbüro Firma Ing. Müller & Co., Leipzig, unseren Abonnenten Rat und Auskunft kostenlos.

Oesterreich.

(Mitgeteilt vom Patentanwaltsbureau Viktor Tischler, Wien VII/2, Siebensterngasse 39.)

Aufgebote vom 15. Juni 1927. (Ende der Einspruchsfrist 15. August 1927.)

- Kl. 8d. J. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. Erzeugung von Azofarbstoffen auf natürlicher Seide. 11. 3. 1926, A 1307—26.
- Kl. 8f. Lilienfeld Leon, Dr., Wien. Verfahren zum Veredeln vegetabilischer Textilstoffe. 30. 5. 1924, A 3157—24.
- Kl. 29a. Oberrheinische Handelsgesellschaft m. b. H., Karlsruhe Baden. Verfahren zur Herstellung spinnfähiger Fasern. 23. 1. 1925, A 436—25.
- Kl. 29a. The Viscose Co., Marcus Hook (Pennsylvania, V. St. A.). Verfahren und Vorrichtung zum Behandeln von Kunstseide. 24. 11. 1924, A 6161—24.
- Kl. 76c. Graf Emil Heinrich, Elberfeld (Deutsches Reich). Verstellbarer Haspel. 23. 7. 1926, A 3856—26.
- Kl. 86a. Kretzer Friedrich und Kretzer Ernst, Wien. Schaffmaschine für Doppelfach, insbesondere zur Herstellung von Knopflochbändern. 9. 11. 1926, A 5919—26.
- Kl. 86b. Maschinenfabrik Rütli vorm. Caspar Honegger, Rütli (Schweiz). Einrichtung an automatischen Webstühlen mit zwei oder mehr Schützen und mit gleichachsigen Drehmagazinen für die Ersatzspulen. 2. 11. 1926, A 5769—26.

Tschechoslowakei.

Aufgebote vom 15. Mai 1927. (Ende der Einspruchsfrist 15. Juli 1927.)

- Kl. 8. J. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. Verfahren zur Herstellung von echten Farbstoffen für Baumwolle und von echten Färbungen. 18. 4. 25, P 1955—25.

Kl. 8d. Nägeli, Ernst, Fabrikant, Basel. Vorrichtung zum Behandeln von Textilgut. 7. 1. 26, P 80—26.

Kl. 76a. Société Platt Frères, Roubaix. Krempelmaschine für Wolle, Baumwolle u. a. Stoffe. 30. 6. 25, P 3180—25.

Alle Abonnenten unserer Fachzeitschrift erhalten von obiger Firma über das Erfindungswesen und in allen Rechtsschutzangelegenheiten Rat und Auskunft kostenlos.



Literatur



Zum Verlagssystem als Organisationsform des Frühkapitalismus in der Textilindustrie. Von Fridolin Furger, 149 Seiten, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart. Als Münchner Dissertation ist unter obigem Titel kürzlich eine Arbeit erschienen, die verdient, auch in Kreisen der Arbeitgeber, speziell der Textilindustrie, Beachtung zu finden. Der Verfasser versucht, in seiner Studie ein umfassendes Bild der Organisation im Textilgewerbe zur Zeit des ausklingenden Zunftwesens und zu Beginn des kapitalistischen Zeitalters zu geben und zu zeigen, daß das Ideal der mittelalterlichen Produktionsordnung, verkörpert durch die strengen Regeln der Zunftordnungen, im Textilgewerbe schon sehr früh durchbrochen wurde. Der 1. Teil dieser Arbeit führt uns das Verlagssystem innerhalb der städtisch-zünftlerischen Produktionsorganisation im Wollen-, Seiden-, Leinen- und Barchentgewerbe vor Augen. Besonders interessant sind in diesem Zusammenhang die reich dokumentierten Angaben über die Wolltuchindustrie in Florenz und über die Tätigkeit der Handelszunft der Calimala. Wertvoll und für jeden Fabrikanten lehrreich sind die Mitteilungen über die damals schon weit fortgeschrittene Arbeitsteilung in der Florentiner Wolltuchfabrikation. Für das Verlagssystem im Seidengewerbe werden Lucca, Venedig, Genua, Paris, Köln und Zürich, für das Leinen- und Barchentgewerbe speziell die deutschen Gebiete als Beispiele angeführt.

Besonderem Interesse dürfte speziell bei uns der 2. Teil begegnen, der sich mit dem Verlagssystem im schweizerischen Textilgewerbe des 16., 17. und 18. Jahrhunderts befaßt. Im Leinwandgewerbe wird die Rivalität zwischen Konstanz und St. Gallen hervorgehoben und gezeigt, wie St. Gallen durch kluge und weit-sichtige Maßnahmen seiner Händler und seiner Regierung es verstanden hat, nach und nach das ganze ostschweizerische Einzugsgebiet unter seinen Einfluß zu bringen und sich so zum dauernden Mittelpunkt der schweizerischen Leinwandindustrie aufzuschwingen. In der Baumwollindustrie werden die drei Fabrikationsgebiete Zürich, St. Gallen-Appenzell und Glarus einander gegenübergestellt, wobei speziell die damalige zürcherische Gesetzgebung einer gründlichen Untersuchung unterzogen wird. Im Wollengewerbe kennt der Verfasser nur ein Fabrikationsgebiet von Wichtigkeit: Zürich. Seiner Behauptung, daß außer in Zürich das Wollengewerbe in der Schweiz nirgends zu besonderer Bedeutung gelangt sei, kann jedoch nicht restlos beigepllichtet werden. Gerade die vom Verfasser wiederholt angeführte Arbeit Geerings über den Handel und die Industrie der Stadt Basel hätte ihn darüber aufklären sollen, daß neben Zürich auch Basel in der Wollindustrie durch Jahrhunderte hindurch eine bedeutende Stellung eingenommen hat. Der schweizerische Seidenfabrikant und -händler wird sich darüber freuen, daß die Seidenspinnerei und -weberei, wie auch der Seidenhandel in den beiden Seidenzentren Zürich und Basel, seit der Mitte des 16. Jahrhunderts in ausführlicher Weise behandelt wird.

Die leicht verständliche Arbeit bietet jedem, der sich für die Organisation in der Textilindustrie früherer Jahrhunderte interessiert, und sich darüber klar werden will, aus welchen Anfängen heraus sich speziell die schweizerische Textilindustrie herausgearbeitet hat, eine reiche Menge von Angaben. W. Bo.

Die ältesten und bewährtesten Firmen der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie inserieren in den „Mitteilungen“; versäumen Sie daher nicht, auch den Anzeigenteil zu studieren.

Die Wäscherei in ihrem ganzen Umfange. Von Georg Roggenhofer. 3. Auflage. XVI, 520 Seiten, 255 Abbildungen und 3 Pläne. 8°. In Ganzleinen gebunden 16.— R.-M. A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg (Bez. Halle). Deutschland. — Das Buch, in vorzüglicher textlicher und bildlicher Ausstattung, schildert zuerst die geschichtliche Entwicklung des textilen Reinigungsgewerbes der chemischen und Weißwäscherei, die Anlage und die Einrichtung entsprechender Betriebe. Dem Gebiete der chemischen Wäscherei, den verschiedenen Arbeitsvorgängen, Arbeitsmaschinen und Arbeitsmaterialien ist ein sehr breiter Raum gewidmet, der gründlichen Aufschluß über die verschiedenen Chemikalien, Seifen, deren Anwendung usw. gibt. In einem weiteren Teil wird das Detachieren und die Detachiermittel, im nächsten Abschnitt die Bleicherei behandelt. Der Abschnitt über Weißwäscherei (100 Seiten) bespricht die Anlagen und Einrichtungen, Dampfwaschverfahren, Bäuchverfahren, Seifen und Seifenmittel sämtlicher bedeutender Firmen sowie die zweckmäßige Anwendung der verschiedenen Marken usw. Ein weiterer Abschnitt gibt wertvolle Aufschlüsse über Appretieren und Imprägnieren der verschiedensten Stoffe und Materialien.

Das ganze Werk ist derart gründlich bearbeitet, daß jede mit der Wäscherei zusammenhängende Frage darin ihre Beantwortung findet. Es stellt daher für jeden Fachmann der Branche ein höchst wertvolles Nachschlagewerk dar, das bestens empfohlen werden kann. — d.

Kleine Zeitung

Die Sack- und Bindfadenherstellung aus der Bananenfaser. (Nachdr. verboten.) Die Banane ist uns für gewöhnlich nur als eßbare Frucht vertraut, wobei wir aber nur an eine kleinere Bananensorte denken, während die Familie der Bananen sich aus einer ganzen Reihe von Sorten zusammensetzt. Diejenige, welche die größte Frucht bringt, ist aber für den menschlichen Genuß bedeutungsloser, dagegen für die verschiedensten Textilizwecke wertvoll. Eine dieser Bananensorten, welche auf den Philippinen heimisch ist, liefert den bekannten Manilahanf. Eine andere Sorte ist besonders geeignet, allerlei Gewebe abzugeben, die sich durch große Widerstandsfähigkeit auszeichnen und hierin mit der Jute vergleichbar sind. In großer Zahl wurden in letzter Zeit hieraus Säcke und Bindfaden hergestellt, aber auch zu Polsterzwecken und für die Papierfabrikation hat sich die Bananenfaser als äußerst brauchbar gezeigt. Die Gewinnung ist eine sehr einfache. Man entrindet die Pflanze und der Stamm dieser Fruchtbanane liefert 1% seines Gewichtes im grünen Stamm nach der Blätterentfernung in Form von Trockenfaser. Diese ergeben recht haltbare Säcke und da man 12 Stämme in der Minute mit einer neu erfundenen Maschine heute entrinden kann, ist eine Tagesleistung von 10 Tonnen grüner Bananenstämme mit dieser Maschine möglich bei 3 PS Motorkraft, wodurch 100 kg Bananenfaser gewonnen werden. Diese große Ergiebigkeit läßt sowohl die daraus gefertigten Säcke, Bindfaden als auch Polstermaterial sehr billig erstellen, und diese rentable Gewinnung erlaubt es auch, diese Faser für die Papierfabrikation nutzbar zu machen. Da die Frucht selber hierbei keineswegs angegriffen wird, ist ein Fruchtverlust nicht zu befürchten und die Einnahmen aus den eßbaren Bananen bleiben bei der Fasergewinnung unberührt. Diese Verwertung der Bananenstämme zur Fasergewinnung eröffnet besonders für die Herstellung von Säcken und Bindfaden große Zukunftsaussichten. L. Neuberger.

Vereins-Nachrichten

V. e. S. Z. und A. d. S.

Stellenvermittlungsdienst.

Offene Stellen.

66) **Textilmaschinenfabrik** sucht jungen, tüchtigen Webereifachmann mit kaufmännischer und technischer Ausbildung für eine Stellung als technischer Korrespondent. Verlangte Sprachenkenntnisse: deutsch und französisch oder englisch.

67) **Schweizerische Bandfabrik** sucht einen jungen Mann mit abgeschlossener kaufmännischer Lehrzeit, der mit Erfolg die Zürch. Seidenwebschule besucht hat. Kenntnis der französischen Sprache erwünscht.

Stellen-Gesuche.

100) **Junger, energischer Mann**, ehem. Seidenwebschüler, mit kaufm. Praxis in Lyon, zurzeit als Disponent tätig, sucht anderweitig Stellung in Rohseiden-, Fabrikations- oder Kommissionshaus im In- oder Ausland.

102) **Dessinatrice** sucht auf 1. Juli Stellung in Seidenstofffabrik im In- oder Ausland.

103) **Tüchtiger Webereifachmann**, langjähriger Praktiker als Webermeister und Disponent, guter Stuhlkenner, sucht anderweitig Stellung als Webermeister oder Obermeister.

104) **Ehemaliger Seidenwebschüler** mit Praxis als Stoffkontrolleur, sucht Stellung auf Ferggstube, für Stoffkontrolle oder als Hilfsdisponent.

105) **Textilfachmann** mit gründlichen Warenkenntnissen und langjähriger kaufmännischer Tätigkeit im In- und Ausland, sucht anderweitig geeignete Stellung. Perfekt deutsch, französisch und englisch.

106) **Webermeister**, junger, tüchtiger Mann, ehem. Seidenwebschüler, mehrjährige Auslandspraxis, sucht anderweitig Stellung.

107) **Junger Webermeister**, zurzeit in Frankreich tätig, sucht sich nach der Schweiz zu verändern.

108) **Dessinateur** mit Webschulbildung, tüchtiger junger Mann, mit Spezialerfahrung als Entwerfer und Patroneur für Krawattenstoffe, sucht anderweitig Stellung. Ausland bevorzugt.

Zur gefl. Beachtung. Alle Zuschriften betr. Stellenvermittlungsdienst sind an folgende Adresse zu richten: Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich, Stellenvermittlungsdienst, Oerlikon b. Zürich, Friedheimstraße 14.

Bewerbungen für die offenen Stellen müssen in verschlossenem Separatkuvert eingereicht werden. — Die erfolgte Annahme einer Stelle ist umgehend mitzuteilen.

Gebühren für die Stellenvermittlung. Einschreibgebühr: Bei Einreichung einer Anmeldung oder Offerte Fr. 2.— (kann in Briefmarken übermittelt werden.) Vermittlungsgebühr: Nach effektiv erfolgter Vermittlung einer Stelle 5% vom ersten Monatsgehalt. (Zahlungen in der Schweiz können portofrei auf Postcheck-Konto „Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich und A. d. S.“ VIII/7280 Zürich, gemacht werden. Für nach dem Auslande vermittelte Stellen ist der entsprechende Betrag durch Postanweisung oder in Banknoten zu übersenden.)

Die Vermittlung erfolgt nur für Mitglieder. Neueintretende, welche den Stellenvermittlungsdienst beanspruchen wollen, haben nebst der Einschreibgebühr den fälligen Halbjahresbeitrag von Fr. 6.— zu entrichten.

Adreßänderungen sind jeweils umgehend, mit Angabe der bisherigen Adresse, auch an die Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 1, Mühlegasse 9, mitzuteilen.

Monatzusammenkunft. Die letzte Zusammenkunft erfreute sich eines ordentlichen Besuches. Nächste Zusammenkunft am 11. Juli im Restaurant „Strohhoof“ in Zürich.

Redaktionskommission:

Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. Fr. Stingelin, A. Frohmader.